



**Staatlich anerkannte/genehmigte private berufliche
Schulen
für Therapie, Pädagogik und Pflege**

Karl-Marx-Straße 21 * 98746 Mellenbach-Glasbach Tel.: 036705 20921* Fax: 036705 20926
Internet: www.IBKM-Schule.de * e-mail: BS-Mellenbach-Glasbach@IBKM-Schule.de

Fachschule für Sozialpädagogik

Ausbildungsrichtung: Staatlich anerkannte/r Erzieher/in

**Richtlinien für das
Modul 9 (Praxismodul)
mit dem Schwerpunkt
"Ausprägung der Beobachtungs- und
Dokumentationsfähigkeit"**



Die berufspraktische Ausbildung

Die berufspraktische Ausbildung gliedert sich in die integrierten Praxismodule und das Berufspraktikum. Die integrierten Praktika dauern je sechs Wochen und das Berufspraktikum dauert sechs Monate. Die berufspraktische Ausbildung dient der Anwendung, Erweiterung und Vertiefung der in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse sowie praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Fachschüler erhalten die Gelegenheit, die träger- und einrichtungsspezifischen Bedingungen schwerpunktmäßig in ihrer systemischen Wirkungsweise zu erfassen. Des Weiteren können sie aufgaben- und situationsbezogene individuelle und gruppenbezogene Entwicklungsverläufe bewusst erleben, analysieren und erklären sowie diese phasenweise eigenständig gestalten. In diesem begrenzten Zeitraum üben sie sich in der unmittelbaren Beziehungsgestaltung, in der direkten Auseinandersetzung mit komplexen Situationen des beruflichen Alltags sowie im Erstellen, Realisieren und Aktualisieren des persönlichen Ausbildungsplanes.

Die Praktika werden in Ausbildungsstätten durchgeführt, die nach ihren personellen und sächlichen Bedingungen hierfür geeignet sind. Hierbei kommen nur Einrichtungen in Frage, die die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr betreffen. Als Ausbildungsstätten der integrierten Praktika sind mindestens je eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung und eine Einrichtung der Hilfen zur Erziehung zu belegen.

Mögliche Ausbildungsstätten für oben genannte Arbeitsfelder sind:

Einrichtung der Kindertagesbetreuung	Hilfe zur Erziehung	Weitere Arbeitsfelder
<ul style="list-style-type: none"> • Kinderkrippe • Kindergarten • Hort • Kindertagesstätten • Integrative Kindertagesstätten • Tagespflege 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendheim • Sonderpädagogische Tagesgruppe • Betreute Wohnstätte • Kinderdorf • Mutter – Kind - Heim 	<ul style="list-style-type: none"> • Ganztagschule • Förderschule • Kinder- und Jugendfreizeitzentrum • Kinderkurheim • Internat • Kinderkrankenhaus • Mutter – Kind – Kurheim • Kinder- und Jugendpsychiatrie • Jugendstrafvollzug



Folgende Zeiträume, Schwerpunkte und Arbeitsaufgaben sind für die Praktika im
Ausbildungsverlauf vorgesehen:

Zeitraum	Schwerpunkte	Arbeitsaufgaben
----------	--------------	-----------------

1. Ausbildungsjahr

Modul 9 6 Wochen	"Ausprägung der Beobach- tungs- und Dokumentations- fähigkeit"	Erstellen einer Bedingungs- und Situationsanalyse Beobachten und Dokumentieren von Individualsituationen und Gruppenprozessen
---------------------	--	--

2. Ausbildungsjahr

Modul 18 6 Wochen (Praxisstätte: Kindertagesstätte/Hort)	"Ausprägung der Planungs-, Gestaltungs- und Reflexionsfähigkeit in der Arbeit mit Kindern im Alter von 0 – 10 Jahren"	Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungsgelegenheiten in unterschiedlichen Bildungsprozessen und Settings
Modul 19 6 Wochen	"Ausprägung konzeptioneller und kooperativer Fähigkeiten"	Projektarbeit unter Nutzung der Eltern-, Team- und Öffentlichkeitsarbeit

3. Ausbildungsjahr

Modul 24 Letztes Schulhalbjahr 01.02. – 31.07.	"Entwurf eines individuellen Modells der Professionalis- sierung"	Weiterentwicklung der beruflichen Handlungskompetenz auf der Basis erworbener Fähigkeiten, Übernahme der Gesamtverantwortung für die Gruppe.
	Praktische Prüfung, Anfertigen der Facharbeit und Verteidigung dieser im Kolloquium	

Ziele und Inhalte für das Modul 9 mit dem Schwerpunkt "Ausprägung der Beobachtungs- und Dokumentationsfähigkeit"

In diesem Praktikum erfassen, analysieren und dokumentieren die Fachschüler die Spezifik der Praktikumsinstitution hinsichtlich ihrer institutionellen, sozialen, personellen und pädagogischen Bedingungen. Sie erstellen dazu eine Bedingungsanalyse.

Sie nutzen ihre erworbenen theoretischen Kenntnisse zur menschlichen Entwicklung, um Kinder und Jugendliche gezielt zu beobachten. Sie analysieren die gewonnenen Informationen stets im Zusammenhang mit den konkreten Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen.

Auf diesem Hintergrund wählen die Fachschüler konkrete Beobachtungsziele in den entsprechenden Situationen aus. Sie beschreiben das Handeln und Verhalten zunächst der Gruppe möglichst objektiv und deuten das Verhalten bezüglich des zugrunde liegenden Entwicklungsstandes der Kinder und Jugendlichen. Dazu wird eine Situationsanalyse erstellt. Die Fachschüler dokumentieren ihre Beobachtungsergebnisse in unterschiedlicher Form. Gemeinsam mit dem Mentor reflektieren sie diese mit dem Ziel, pädagogisches Handeln zu verstehen. Sie setzen sich bewusst mit ihren eigenen Norm- und Wertvorstellungen hinsichtlich der Rolle des Erziehers auseinander.

In diesem Praktikum wird von den Fachschülern verlangt, dass sie

- die spezifischen Bedingungen der Praktikumsinstitution (institutionell, sozial, personell) analysieren und dokumentieren,
- Anforderungen an den Erzieher im gewählten sozialpädagogischen Arbeitsfeld erkennen,
- Strukturen und Organisationsformen erzieherischer Tätigkeit erfassen und in den Kontext sozialpädagogischer Tätigkeit einordnen,
- erzieherisches Handeln in Bezug zum Verhalten der Kinder/Jugendlichen in verschiedenen Situationen differenziert beobachten,
- den Zusammenhang von Erziehverhalten und Erziehungsmaßnahmen erfassen,
- die Beobachtungsergebnisse gemeinsam mit dem Mentor reflektieren, um pädagogisches Handeln theoretisch begründen und die eigene berufliche Identität ausprägen zu können,
- Bildungsgelegenheiten unter Beachtung der Methodenvielfalt im Tagesablauf erkennen, gestalten und reflektieren
- sich um eine angemessene Interaktion und Konfliktlösung bemühen und sich ins Team integrieren.

- Ihre pädagogischen Grundhaltungen und ihr Berufsrollenverständnis bewerten, um eigene Ressourcen zu erkennen

I. Erstellen einer Bedingungsanalyse

Erstellen Sie eine **Bedingungsanalyse** in Bezug auf:

Einrichtung und deren Umfeld:

- Spezifik der sozialpädagogischen Einrichtung (Räumlichkeiten, Freigelände, Materialien, Leitung, pädagogische und technische Mitarbeiter u.a.)
- örtliches und soziales Umfeld der Einrichtung
- Träger, Verwaltung, Förderung
- Dienstpläne, Aufgabenverteilung
- Sicherheitsvorschriften
- Gruppenstrukturen
- Pädagogische Konzepte; Ziele, Methoden
- Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen.

II. Beobachtung der Kinder und der Interaktion mit dem Erzieher und Erfassen von Entwicklungsbesonderheiten

1. Nutzen Sie alle Beobachtungsmöglichkeiten Ihrer Einrichtung (verschiedene Mahlzeiten, Freispiel, Aufenthalt im Freien, Lernangebote/Lernsituationen, alltägliche pädagogische Begebenheiten, Elternkontakte oder andere typische Situationen). Erstellen Sie für fünf unterschiedliche, vollständige Situationen Dokumentationen anhand von Anlage 1.
2. Dokumentieren Sie den Entwicklungsstand von zwei Zu-Erziehenden der Gruppe des Verantwortungsbereiches nach Anlage 2a. (Für Kinder und Jugendliche ab dem Schulalter nutzen Sie Anlage 2b)
Sollten Sie Ihr Praktikum in einer integrativen Einrichtung absolvieren, sind die Entwicklungsstände von mindestens einem integrativ Zu-Erziehenden der Gruppe zu dokumentieren.

III. Ausbildungsplan

Reflektieren und dokumentieren Sie eigene Entwicklungsaufgaben. Nutzen Sie zur Dokumentation Anlage 3.

IV. Reflexion des eigenen Lernprozesses

Werten Sie am Ende Ihres Praktikums die Praktikumszeit schriftlich nach folgenden Fragen aus:

1. Welche Ziele und Erwartungen hatte ich an mein Praktikum; an die Einrichtung; an meinen Mentor und an mich selbst?
Welche dieser Erwartungen haben sich erfüllt bzw. nicht erfüllt und warum?
2. Welche Fähigkeiten und Kompetenzen konnte ich ausbauen und erweitern; welche neu entwickeln und an welchen muss ich weiter arbeiten? Welche Ziele habe ich bezüglich meiner Fähigkeiten und Kompetenzen im nächsten Praktikum?

V. Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Hospitation

1. Erstellen Sie in Vorbereitung der Hospitation eine Situationsanalyse für die Kinder/Jugendlichen Ihrer Gruppe bestehend aus folgenden Schwerpunkten:
 - Gruppenstruktur
 - Zentrale Themen der Gruppe
 - Stärken innerhalb der Gruppe
 - Schwächen innerhalb der Gruppe
2. Planen Sie im Rahmen der Hospitation eine konkrete Bildungsgelegenheit. Begründen Sie Ihre Auswahl und ordnen Sie diese in den Tagesablauf ein. Nutzen Sie dafür Anlage 4
Zu Beginn der Hospitationsstunde übergeben Sie diese Planung dem Praktikumsbetreuer der Schule.
3. Führen Sie Ihre Bildungsgelegenheit durch. Reflektieren Sie anschließend Ihr sozialpädagogisches Handeln in einem freien Vortrag.
Beziehen Sie dabei folgende Punkte ein:
 - Vorstellung der Spezifik der Institution und der pädagogischen Konzeption



- Vorstellung der Gruppe
- Begründung der Auswahl der Bildungsgelegenheit mit Einordnung in den Tagesablauf
- Umsetzung der Planung/Veränderung der Planung
- Reflexion des eigenen Handelns (positive/negative Aspekte, Selbstkritik)

Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Hospitation werden durch den Praktikumsbetreuer der Schule bewertet.



Anlage 1 Beobachtung der Kinder und der Interaktion mit dem Erzieher

Situation/Zeit <u>Frühstück</u>	Tätigkeit des Zu- Erziehenden	Tätigkeit des Erziehers	Eigene Schluss- folgerungen
(08.00 Uhr): Kind weint am Frühstückstisch	<ul style="list-style-type: none"> • weint • schiebt den Teller hin und her • sagt, dass es sein Frühstück vergessen und Hunger hat 	<ul style="list-style-type: none"> • fragt das Kind nach dem Grund für sein Verhalten • fragt die anderen Kinder, ob sie dem Kind etwas abgeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialkompetenz wird gefördert • Kinder lernen zu teilen
(08.03 Uhr): ...	<ul style="list-style-type: none"> • Kind sagt, dass es das nicht will 	<ul style="list-style-type: none"> • Antwortet, dass es entweder das Brot nimmt oder nichts zu essen hat 	<ul style="list-style-type: none"> • Kind lernt, dankbar zu sein



Anlage 2a Beschreibung und Dokumentation von Entwicklungsständen und Erfassen von Entwicklungsbesonderheiten

Situationsanalyse

a) persönliche Daten:

- Name
- Geschlecht
- Alter

b) soziale Situation:

- Wohnsitz
- Familiensituation
- vorschulische/schulische/berufliche Entwicklung

c) medizinische Situation:

- Diagnose
- Ursachen
- Verlauf
- Symptome

Erfassen des Entwicklungsstandes mit Schlussfolgerungen für das weitere pädagogische Vorgehen

Entwicklungsbereich/ Entwicklungsstand (Soll-Zustand)	Einschätzung des Entwicklungsstandes (Ist-Zustand)	Pädagogische Schlussfolgerung
Motorik <ul style="list-style-type: none"> • koordinative Fähigkeiten • konditionelle Fähigkeiten • Grundbewegungsformen • Handkoordinationen 		
Wahrnehmung <ul style="list-style-type: none"> • visuelle • akustische • olfaktorische • taktile • gustatorische • vestibuläre • propriozeptive 		



Entwicklungsbereich/ Entwicklungsstand (Soll-Zustand)	Einschätzung des Entwick- lungsstandes (Ist-Zustand)	Pädagogische Schlussfolgerung
Kognition <ul style="list-style-type: none"> • Konzentration • Problemlösefähigkeit • mnestische Fähigkeiten (KZG, LZG) 		
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Sprachverstehen • Sprechfreude (Imitieren, Tonhöhe, Betonung, Sprechmelodie) • Sprachproduktion (Satzentwicklung, Wortschatz aktiv/passiv, zusammenhängendes Sprechen) • Artikulation • Grammatik • Dialekt, Soziolekt • Sprachauffälligkeiten 		
Motivation <ul style="list-style-type: none"> • Neugierde, Antrieb • intrinsische und extrinsische Motivation • Ausdauer und Einstellung 		
Sozialverhalten <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme • Kooperations- und Interaktionsfähigkeit • Spielfähigkeit • Konfliktverhalten • Frustrationstoleranz 		
Emotionalität <ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Mimik • Gestik 		



Anlage 2b Beschreibung und Dokumentation von Entwicklungsständen und Erfassen von Entwicklungsbesonderheiten

Situationsanalyse

d) persönliche Daten:

- Name
- Geschlecht
- Alter

e) soziale Situation:

- Wohnsitz
- Familiensituation
- vorschulische/schulische/berufliche Entwicklung

f) medizinische Situation:

- Diagnose
- Ursachen
- Verlauf
- Symptome

Erfassen des Entwicklungsstandes mit Schlussfolgerungen für das weitere pädagogische Vorgehen

Entwicklungsbereich/ Entwicklungsstand (Soll-Zustand)	Einschätzung des Entwick- lungsstandes (Ist-Zustand)	Pädagogische Schlussfolgerung
Kognition <ul style="list-style-type: none"> • Konzentration • Problemlösefähigkeit • mnestische Fähigkeiten (KZG, LZG) 		

Entwicklungsbereich/ Entwicklungsstand (Soll-Zustand)	Einschätzung des Entwick- lungsstandes (Ist-Zustand)	Pädagogische Schlussfolgerung
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Sprachproduktion (Wortschatz, zusammenhängendes Sprechen) • Artikulation • Grammatik • Dialekt, Soziolekt • Sprachauffälligkeiten • Leseverständnis 		
Motivation <ul style="list-style-type: none"> • Neugierde, Antrieb • intrinsische und extrinsische Motivation • Ausdauer und Einstellung • Übernahme von Verantwortung • Alltagsstrukturierung 		
Sozialverhalten <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme • Anpassungsfähigkeit/ Integration • Durchsetzungsvermögen • Umgang mit Gruppenmitgliedern • Umgang mit Bezugspersonen/ Erwachsenen • Toleranz • Spielfähigkeit • Konfliktverhalten • Frustrationstoleranz 		
Emotionalität <ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Mimik • Gestik • Selbstwertgefühl • Selbstvertrauen • Gestimmtheit 		



Anlage 3 Ausbildungsplan

Woche vom _____ bis _____

Meine Tätigkeiten dieser Woche:

Was ist mir diese Woche gut gelungen?

Was ist mir diese Woche nicht so gut gelungen?

Was nehme ich mir für die nächste Woche vor?

Datum

Unterschrift des Mentors



Anlage 4 Hospitationsstundenplanung

Zeit	Situation/Ort	Sozialpädagogische Tätigkeit	Begründung
07.00 Uhr	Freispiel	<ul style="list-style-type: none"> • Acht geben, dass sich Maik und Tim beim gemeinsamen Spiel nicht schlagen • Lisa in das Spiel der anderen Kinder integrieren 	<ul style="list-style-type: none"> • in den letzten zwei Tagen stritten sie sich um ein und dasselbe Spielzeug • Lisa ist längere Zeit krank gewesen und erst seit 2 Tagen wieder in der Einrichtung
08.00 Uhr	Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> • Tischspruch einführen „Alle kleinen Fisch“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Frühstück beginnt immer als gemeinsames Ritual mit einem Tischspruch. • Übergang zum Essen wird so gestaltet
...	...	<ul style="list-style-type: none"> • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • ...